Rolf Neumann · Natur, Geschichte und Verantwortung
im „nachmetaphysischen Vernunftdenken“ von Georg Picht

Rolf Neumann

Natur, Geschichte und
Verantwortung im
„nachmetaphysischen
Vernunftdenken“
von Georg Picht

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Neumann, Rolf:

Natur, Geschichte und Verantwortung im „nachmetaphysischen
Vernunftdenken“ von Georg Picht / Rolf Neumann. – Stuttgart
: M und P, Verl. für Wiss. und Forschung, 1994

Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 1992

ISBN 978-3-476-45043-2

ISBN 978-3-476-45043-2

ISBN 978-3-476-04200-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04200-2

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung in elektronischen Systemen.

M & P Verlag für Wissenschaft und Forschung
ein Verlag der J. B. Metzlerschen Verlagsbuchhandlung und
Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart

© 1994 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1994

Vorliegende Arbeit wurde 1992 von der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen als Inauguraldissertation angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet.

*So denken wir heute über das
Denken morgen vielleicht
anders*

Nietzsche

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
-------------------	---

Erster Teil:

**Die historisch-systematische Begründung des
> > nachmetaphysischen < < Standpunktes von Pichts
Vernunftdenken**

1. Die cartesische Trennung von Natur, Mensch und Ge- schichte als Grundlage einer neuzeitlichen Metaphysik ..	17
1.1 Der cartesische Dualismus und die Stellung des Menschen in der Natur	18
1.2 Das ego cogito und die Ausbildung der neueitlichen Metaphysik	20
1.2.1 Die Zeitstruktur des ego cogito	22
1.2.2 Die Rolle Gottes	24
1.3 Der Stellenwert des Willens	25
1.4 Die Problematik des cartesischen Ansatzes	27
 2. Die Eröffnung eines > > nachmetaphysischen < < Vernunfthorizontes und die lebensphilosophische Über- windung des cartesischen Dualismus durch Nietzsche	 29
2.1 Zeit und Geschichte	30
2.2 Der Horizont der Geschichte	33
2.2.1 Die Geschichte als Konstitutionsrahmen der unbedingten Subjektivität (Heidegger)	34
2.2.2 Die Geschichte als Grundlage des Überschreitens der Subjektivität (Picht)	35
2.3 Vernunft und Geschichte	37
2.3.1 Die 'Umkehrung' Kants durch Nietzsche	37
2.3.2 Nietzsches Ausgangspunkt	39
2.3.3 Nietzsches Entwurf einer geschichtl. Vernunft ...	41
2.3.4 Sein und Schein	43

2.4	Leben und Erkenntnis	45
2.4.1	Nietzsche als "Irrationalist"	45
2.4.2	Die Bedeutung d. > Lebens < für d. Erkenntnis ..	47
2.4.3	Die 'Vernunft' der Instinkte	51
2.5	Nietzsches Ansatz einer Philosophie der Zukunft als > > Experimental-Philosophie < <	53
2.6	Der Übermensch als Konsequenz von Nietzsches Philosophie der Zukunft	59
2.7	Kunst und Wahrheit	62
3.	Picht's Auffassung der Zeit	66
3.1	Die metaphysischen Grundlagen der europäischen Zeitauffassung	67
3.2	Die 'Subjektivierung' der Zeit durch Descartes	68
3.3	Newton und Kant als Wegbereiter der Zeitvorstellung der klassischen Physik.....	71
3.4	Heideggers Ansatz einer existentialen Zeitauslegung	74
3.5	Die > > Weizsäckersche < < Zeit	75
3.6	Das Zeitverständnis von Picht.....	79
3.6.1	Modi und Modalitäten	81
3.6.2	Wahrheit und Zeit.....	83
3.6.3	Transzendente und phänomenale Zeit	86
3.6.4	Grenzen der Zeitlichkeit.....	88

Zweiter Teil:

Mensch und Natur

Picht's Entwurf einer "Humanökologie"

4.	Die Überwindung des cartesischen Dualismus durch die > > nachmetaphysischen < < Denkansätze der Anthropologie von Picht und Plessner.....	92
4.1	Picht's umfassende Naturanschauung als Grundlage einer Überwindung des cartesischen Dualismus	95
4.1.1	Der Naturbegriff der klassischen Physik und seine Aufnahme bei Kant.....	96
4.1.2	Die Naturanschauung Picht's	97

4.2	Kausalität und Freiheit	102
4.2.1	Der Erkenntnisansatz der >> evolutionären Erkenntnistheorie <<	103
4.2.2	Raum und Zeit	106
4.2.3	Kommunikation	111
4.2.4	Kommunikation und Freiheit	114
4.3	Die Frage nach dem Verhältnis zwischen dem Vernunftsubjekt und einem >> Subjekt der Evolution <<	117
4.3.1	Blochs Utopie einer Vermittlung der Vernunftsubjekte mit den Tendenzen der 'subjekthaft' schaffenden Natur	118
4.4	Der anthropologische Ansatz von Helmuth Plessner.....	124
4.4.1	Plessners Kritik des >> Cartesianismus <<	125
4.4.2	>> Positionalität << als Kennzeichen des Lebendigen	127
4.4.3	Die dialektische Naturphilosophie als Verständnisprinzip des Verhältnisses von Natur und Mensch.....	132
4.4.4	Zusammenfassung.....	135
5.	Die Sonderstellung des Menschen in der Natur	137
5.1	Die Grundgesetze der "exzentrischen Positionalität"	138
5.1.2	Die Parallelen zwischen Pichts Programm einer Revision des cartesianischen Naturbegriffes und der dialektische Anthropologie von Plessner	142
5.2	Zeitbewußtsein als konstitutives Element der menschlichen Sonderstellung in der Natur	144
5.3	Die Bedeutung von Sprache und Gedächtnis.....	146
5.4	Welt und Umwelt	148
5.5	Die Dialektik der Natur in der Kultur	151
5.6	Denken und Natur	157
5.6.1	Wissenschaft und Metaphysik	158
Exkurs 1:	Logik und Zeit in der Quantenphysik	162
5.6.2	Sprache und Naturerkenntnis	167

6. Kunst und Natur	173
6.1 Sinnlichkeit und Verstand.....	174
6.2 Phänomen und Objekt.....	179
6.3 Primäre Elemente der Welterkenntnis	184
6.4 Ästhetik als Kunst- und Wahrnehmungslehre.....	189
6.4.1 Ästhetik als Wahrnehmungslehre	192
6.4.2 Die Einheit des sinnlichen Wahrnehmungsfeldes..	195
6.4.3 Synästhetische Wahrnehmungsstrukturen.....	199
6.5 Das Kunstwerk als transzendentes Gebilde.....	202
6.5.1 Zeit als Ursprung der Darstellungsgesetzlichkeiten und als Projektionsschirm phänomenalen Erscheinens.....	206
6.5.2 Kunstgeschichte als Kulturgeschichte: Die transzendente Rolle des Kunstwerkes	210
6.6 Mythos und Kunst als Vermittlungsformen zwischen Natur und Kultur.....	214

Dritter Teil:

Vernunft und Verantwortung

Pichts Grundlegung des Vernunftbegriffes in der Verantwortung als Beitrag zur Lösung politischer Gegenwarts- und Zukunftsprobleme

7. Pichts anthropologische Grundlegung der Ethik.....	220
7.1 Der antizipierte Tod als Begründungselement der Verantwortung.....	221
7.1.1 Die Rolle des Todes in > > Sein und Zeit < < ...	223
7.1.2 Die Bedeutung des Todes in der Ethik von Picht.	224
7.1.3 Zusammenfassung: Die Bedeutungsschichten des Kriteriums Tod.....	228
7.2 Subjekte der Verantwortung.....	229
7.3 Pichts Ethik und die Frage nach den richtigen Handlungsgrundsätzen.....	233
7.3.1 Selbstlosigkeit und Eigeninteresse	234
7.3.2 "Gut" und "Böse"	237
7.3.3 Zur Kritik einer 'Naturalisierung' des Bösen.....	241

8. Die geschichtlich-praktische Vernunft und die Weltprobleme	247
8.1 Die Überwindung der "desintegrierten Rationalität" durch den Vernunftbegriff von Picht.....	248
8.1.1 >> Instrumentelle Vernunft << und >> desintegrierte Rationalität <<	251
8.1.2 Das Primat der praktischen Vernunft als Grundlage des >> nachmetaphysischen << Vernunftentwurfes von Picht	257
8.2 Pichts Reflexionen über die Grundlagen des Völkerrechts als Paradigma eines >> nachmetaphysischen << Vernunftdenkens	261
8.2.1 Frieden und Völkerrecht	263
8.2.2 Pichts Rekonstruktion von Kants Lehre vom Völkerrecht.....	266
8.2.2.1 Die Deduktion des Völkerrechts aus Naturprinzipien	268
8.2.2.2 Die Deduktion des Völkerrechts aus Vernunftprinzipien	276
8.2.3 Kants Lehre vom Völkerrecht als >> Metaphysik von der Metaphysik <<	282
8.2.4 Pichts Ansatz einer >> nachmetaphysischen << Grundlegung des Völkerrechts	287
8.2.4.1 Natur und Recht	290
8.2.4.2 Die universale Grundnorm eines zukünftigen Völkerrechts und ihre regionale Umsetzung	292
8.2.5 Verantwortung und Geschichte.....	295
8.2.5.1 Die "Verantwortung vor"	296
8.2.5.2 Die "Verantwortung für"	299
8.2.5.3 Der Horizont der Geschichte	300
8.2.5.4 Das Problem der Zuständigkeit	303

Exkurs 2:

Verantwortungsethik im Kontext von metaphysischem und > > nachmetaphysischem < < Denken: Picht und Jonas	306
I. Die metaphysische Grundlegung der Ethik "Prinzip Verantwortung"	307
II. Pichts Verantwortungsethik in der Auseinandersetzung mit Jonas' "Prinzip Verantwortung"	308

9. Der Zukunftshorizont der Verantwortung	312
9.1 Pichts Philosophie der Zukunft	314
9.1.1 Die Prognose.....	314
9.1.2 Die Utopie.....	315
9.1.2.1 Utopie bei Bloch und Picht	316
9.1.2.2 Utopie und Hoffnung	319
9.1.3 Die Planung	321
9.1.4 Die antizipatorische Vernunft im Kontext der Weltprobleme: Die Utopie vom Weltfrieden.....	321
9.2 Die Verantwortung für die Natur.....	325
9.2.1 Wissenschaft und Verantwortung	328
9.2.1.1 Das Wissenschaftsverständnis zwischen "reiner Theorie" und "rationaler Welt- beherrschung".....	329
9.2.1.2 Die Frage nach einem Subjekt der Verant- wortung für die Wissenschaft.....	331
9.3 Verantwortung als Grundlage eines Verweisungs- zusammenhangs zwischen Bewußtsein, Geschichte und Produktion	336
9.4 Zukunft zwischen "Furcht" und "Hoffnung"	341

Schlußbetrachtung:

Philosophie als die Lehre von den Möglichkeiten der sich in der Geschichte realisierenden Vernunft.....	344
--	-----

Anmerkungen	350
--------------------------	------------

Literaturverzeichnis	375
-----------------------------------	------------

Picht's Werke werden - soweit nicht anders angegeben - nach einem Siglsystem zitiert:

Werk	Sigl
"Wahrheit Vernunft Verantwortung Philosophische Studien", Stuttgart 1969	WVV
"Ist Humanökologie möglich?", Stuttgart 1979	HuF
"Hier und Jetzt: Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima", Band I, Stuttgart 1980 Band II, Stuttgart 1981	HuJ I HuJ II
"Kants Religionsphilosophie", Stuttgart 1985	KRP
"Aristoteles > > De Anima < <", Stuttgart 1987	de An
"Kunst und Mythos", Stuttgart 1987²	KuM
"Nietzsche", Stuttgart 1988	Nie
"Der Begriff der Natur und seine Geschichte", Stuttgart 1989	zBgr
"Im Horizont der Zeit" *	iHZ

 * Eine Einsichtnahme in die verschiedenen Teile des noch unveröffentlichten Manuskriptes von Picht's unvollendetem Hauptwerk: "Im Horizont der Zeit" wurde mir freundlicherweise von der Herausgeberin der Werke Picht's, Frau Dr. Eisenbart, ermöglicht. Da das Manuskript über keine durchgehende Seitennumerierung verfügt, aber aus zwei Teilen besteht, kann hier durch römische Ziffern nur angezeigt werden, ob aus dem ersten oder zweiten Teil zitiert wurde.